

# Elternpetition für kleinere Klassen

Initiative aus dem Wildunger Gymnasium richtet sich an Landesregierung

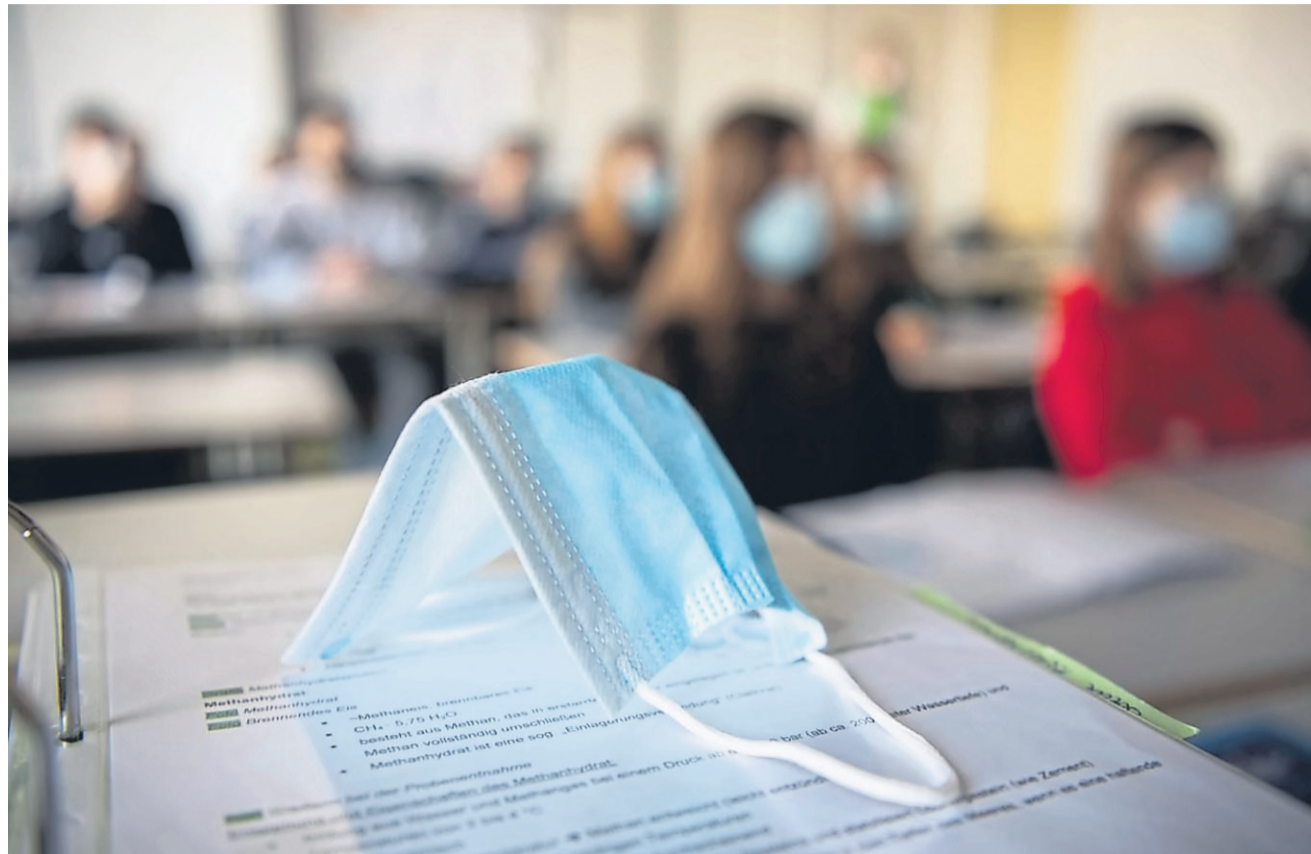
VON MATTHIAS SCHULD

**Bad Wildungen** – Die Eltern der Klasse 8b am Gustav-Stresemann-Gymnasium haben eine Online-Petition an die Hessische Landesregierung und den Landtag gestartet. Ziel: die maximale Klassengröße in den Jahrgangsstufen 8 bis 10 abzusenken.

„Wir fordern für das kommende Schuljahr und die folgenden Jahre, in denen die Kinder noch von den Folgen der langen Lockdown-Zeiten geprägt sind, eine Verordnungsänderung in Bezug auf die Klassengröße“, sagt Andrea Jaeger, die gemeinsam mit Imke Leonhardt den Petitionstext verfasst hat; nicht nur im Namen der 8b, sondern auch im Interesse weiterer Klassen, wie die beiden betonen.

## Bisher bis zu 30 Kinder pro Klasse

Bislang dürfen Schulen eine Klasse erst aufteilen, wenn diese mehr als 30 Köpfe zählt. „Wir möchten die Obergrenze am besten auf 25 abgesenkt sehen“, ergänzt Andrea Jaeger. Auf 27 Schülerinnen und Schülern müsse die Obergrenze für eine Klasse aber auf jeden Fall gedrückt werden, verlangen die Eltern. Vom Kultusministerium er-



**Wie sollen die Lernlücken, die Corona verursacht, geschlossen werden?** Unter anderem mit kleineren Klassen an den Mittelstufen der Gymnasien, verlangt eine Elterninitiative aus Bad Wildungen.

SYMBOLFOTO: MATTHIAS BALK/DPA

warten sie außerdem den Einsatz für Nachhilfeangebote und das Abschließen befristeter Lehraufträge, um ausreichend Personal zur Verfügung zu stellen. „Unterrichtet eine Lehrkraft 30 Kinder zeitgleich, ist es kaum möglich, die Schülerinnen

und Schüler zu fördern, den fehlenden Lernstoff nachzuarbeiten und sie dabei individuell zu unterstützen und tatsächliche Probleme sensibel zu erspüren“, schreiben die zwei Mütter aus der 8b in der Begründung zur Petition. Die Presseabteilung des

Kultusministeriums antwortet auf Anfrage unserer Zeitung knapp und ablehnend. „Forderungen nach der Reduzierung der Klassengrößen sind legitim und nachvollziehbar, aber hessenweit unter anderem aufgrund des leer gefegten Lehrerarbeits-

marktes nicht umzusetzen“, lautet die Reaktion aus der Pressestelle und ergänzend: Für das Thema der Lernrückstände arbeite das Ministerium gerade an einem landesweiten Programm, das in Kürze vorgestellt werde.

» ARTIKEL UNTEN

## Pubertät und Pandemie: „Klassen 8 bis 10 Hauptbetroffene“

Unterstützung für ihre Forderung erhalten die Wildunger Eltern von Interessensverbänden der Lehrkräfte. Christoph Baumann vom Referat Schule und Bildung der hessischen Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft (GEW) erläutert den Grund: „Wir haben uns aus mannigfaltigen Gründen immer für kleine Klassen ausgesprochen. Unter anderem an Grund- und Gesamtschulen gelten die 25/27er Klassengrößen bereits.“

Die Forderungen – gerade auch in Klassen mit inklusi-



**Christoph Baumann**  
GEW

ver Beschulung – lägen zudem deutlich unter der Höchstgrenze von 25.

„Die Erfahrungen mit den halbierten Lerngruppen im Wechselunterricht zeigen, dass sehr kleine Klassen für alle Beteiligten eine deutlich entspanntere, aber auch intensivere Lernsituation mit

sich brachten“, zieht Baumann für die GEW als eine Erkenntnis aus Schule in Zeiten der Pandemie.

Der Hessische Philologenverband (HPHV) als Gewerkschaft der Gymnasiallehrerinnen und -lehrer unterstreicht die Forderung aus Bad Wildungen erst recht. „Es muss eine Angleichung der Gymnasien und Realschulen an den Klassenteiler der integrierten Gesamtschulen und Mittelstufenschulen geben, der bei 27 liegt“, unterstreicht Boris Krüger vom HPHV.



**Boris Krüger**  
Philologenverband

Denn auch Mädchen und Jungen, die Gymnasien besuchten, bräuchten mittlerweile eine Fülle unterschiedlicher Voraussetzungen und Rahmenbedingungen mit, die individuelle Förderung ermöglichen.

Die Jahrgänge 8 bis 10 seien die Hauptbetroffenen des

Pandemie-Distanzunterrichts über Monate hinweg. „Zudem ist die Pubertät bei Heranwachsenden immer eine problematische Zeit im Hinblick auf die schulischen Leistungen“, ergänzt Krüger. Der HPHV wolle auf jeden Fall auch die 7 in die Forderung nach der geringeren Klassengröße einbeziehen und am liebsten auch die Klassen 5 und 6, „aber das würde eine Umsetzung des Vorschlages noch unrealistischer machen“, fürchtet Krüger selbst.

FOTOS: ROBIN LIKPE, BAUMANN/PR

## Lehrermangel: Ministerium widerspricht sich

Das Kultusministerium schreibt vom „leer gefegten Lehrerarbeitsmarkt“. Damit widerspricht das Ministerium in Teilen der eigenen Homepage. Dort steht für Gymnasien: „Bei hohen Bewerbungszahlen ergeben sich im Durchschnitt mäßige Einstellungschancen. Deutlich über dem Durchschnitt liegen die Chancen mit den Fächern Musik, Kunst, Physik und Informatik. Deutlich unter dem Durchschnitt liegen die Chancen mit den Fächern Russisch, Italienisch, Deutsch, Geschichte, Erdkunde und Französisch.“ In anderen Schulformen wie Haupt- und Realschulen und vor allem Grundschulen herrsche durch Fachkräftemangel, fügt Christoph Baumann von der GEW hinzu. Auf der Warteliste für Gymnasialstellen stünden aktuell mehr als 1400 Lehrerinnen und Lehrer und selbst für Haupt- und Realschulen hielten sich immerhin noch mehr als 400 Bewerberinnen und Bewerber bereit.

## Petition: Weg zum Ziel noch weit

Die Radiosendung vom Wochenende von Jugendhaus und Fischer & Co-Radio im Internet zum Thema ließ die Zahl der Unterschriften zur Petition steigen, berichtet Andrea Jaeger. Trotzdem ist der Weg noch sehr weit. 15 000 lautet das Ziel. Gut 400 sind es nach Ablauf von vier Wochen. Wer sich informieren und unterschreiben will, tut das im Netz unter <https://www.openpetition.de/lbgfxz>

## Lernlücken schließen, aber wie im Detail?

Die GEW plädiert fürs Abschaffen des Sitzenbleibens, der erzwungenen Wiederholung einer Klasse. Das erfordere in Folge der Corona-Unterrichtsausfälle neue Konzepte, wie ein Verkürzen und Umverteilen von Lernstoff, stärkere Förderung und ein Aussetzen der Regeln fürs Nichtversetzen.

Der HPHV ist „wenig begeistert“ vom Einsatz professioneller Nachhilfeeinstitute, die mit Geld aus Bundesmitteln gegen Corona-Lernlücken bezahlt werden sollen. Vielmehr sollten die Schulen selbst mit diesem Geld Lehramtsstudierende, pädagogische Fachkräfte und pensionierte Lehrkräfte finanzieren, zugeschnitten auf den Bedarf der jeweiligen Schule.

Bei all dem dürften nicht alle Nachmittage einer Woche oder große Teile der Ferien einbezogen werden. Denn Kinder und Jugendliche bräuchten auch freie Zeit, um sich zu erholen und frische Kräfte zu sammeln, schließt der HPHV.

## BAD WILDUNGEN

**Bad Wildungen – Integrationsfachdienst Waldeck-Frankenberg** – Beratung für schwerbehinderte und gleichgestellte Menschen im Berufsleben: Telefon 06451/7243-0.

**Die Frauenberatungsstelle** in der Brunnenstraße 53 ist am Montag und Mittwoch von 9 bis 13 Uhr und Donnerstag von 13 bis 17 Uhr unter Tel. 05621/91689 erreichbar.

**Die Beratungsstelle gegen sexuelle Gewalt** an Kindern und Jugendlichen (LautStark) ist am Montag und Mittwoch von 9 bis 13 Uhr und am Donnerstag von 13 bis 17 Uhr unter Tel. 05621/965758 erreichbar.

**Evangelische Kirchengemeinde:** Heute um 17.30 Uhr in der Stadtkirche Abendebet.

## Dieb stiehlt aus Auto Handtasche und wirft sie weg

**Bad Wildungen** – Am Freitag stahl ein Mann eine Handtasche vom Beifahrersitz eines unverschlossenen schwarzen Seat, der in einer Hofeinfahrt Am Eichenköppel stand. Gegen 14.30 Uhr das laut Polizei ein Zeuge die Aktion, dann, wie der Dieb Richtung Bierweg floh und die Beute wegworf. Die Tasche samt Inhalt fand sich in der Nähe wieder.

Die Beschreibung des Langfingers: 30 bis 35 Jahre alt, etwa 1,70 Meter groß, von korpuler Statur. Er trug schwarze Hose und schwarze Jacke, die entweder mit Kapuze versehen ist oder zu der der Mann eine Baseballcap oder Mütze trug. Hinweise an die Polizei unter Tel. 05621/70900 erbeten.

## Kleinwagen hinterlässt eine lange Ölspur

**Altwildungen** – Die Feuerwehr rückte am Sonntag gegen 15 Uhr aus, um eine Ölspur abzustreuen, die sich über die Straßen Hettensee und Rosengarten zog. Nach Zeugenangaben soll ein schwarzer Kleinwagen sie hinterlassen haben, berichtet die Polizei.

Mehr sei bislang über den Wagen und die Person am Steuer nicht bekannt, heißt es. Darum bittet die Polizeistation um weitere Hinweise auf die Verursacherin oder den Verursacher unter 05621/70 900.



## Der frühere Odershäuser Bürgermeister Alfred Hücke wird 90

Über Jahrzehnte hinweg prägte er die Entwicklung seines Heimatortes mit und ist Träger des Bundesverdienstordens

**Odershausen** – Der frühere Odershäuser Ortsvorsteher Alfred Hücke wird heute 90. Sein ganzes Leben hat Alfred Hücke in Odershausen verbracht. Aufgewachsen unter schwierigen Zeitumständen, musste er früh Verantwortung in der bescheidenen elterlichen Landwirtschaft übernehmen, als sein älterer Bruder nicht aus dem Krieg

zurückkam. Er baute mit Ehefrau Elfriede, beide mit Meisterbrief, ab 1952 einen Gärtnereibetrieb auf. Als Gemeindevertreter und später Beigeordneter, ab 1968 als ehrenamtlicher Bürgermeister in Odershausen wirkte er ehrenamtlich. In der Bevölkerung umstritten waren die Verhandlungen über die Eingemeindung in die Stadt Bad

Wildungen, die Alfred Hücke mit dem Wildunger Bürgermeister Dr. Albrecht Lückhoff führte. Der Bau des Kindergartens, des Sportplatzes, des Sportheimes, der Friedhofskapelle, des Feuerwehrhauses und der Ausbau des Schützenhauses zum DGH sowie neue Baugebiete folgten aber daraus. Weitere Beispiele seines Wirkens: Alfred Hu-



**Alfred Hücke**  
FOTO: HUCKE/PR

cke war 25 Jahre Ortsvorsteher, 30 Jahre Vorsitzender des Sängerbundes der Waldhöf, dessen Ehrenvorsitzender er ist. Vielen weiteren Vereinen widmete er sich und gründete den Verein zur Förderung der Dorfgemeinschaft mit. Das Bundesverdienstkreuz krönt eine Vielzahl von Ehrungen für diese Verdienste. Der Jubilär bewäl-

tigt nach wie vor, mit etwas Hilfe, seinen Alltag und wohnt auch noch zuhause im Haus des Sohnes. Eine Geburtstagsfeier ist aus Rücksicht auf Corona nicht geplant. Den Glückwünschen der Familie, darunter Sohn, Schwiegertochter, drei Enkel sowie Tochter und Schwiegersohn, schließt sich die Heimatzeitung an.